

Windpark „Kornberg/Dreimärker“: Inhalt, Umfang und Methoden der Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegt

Umweltverbände mahnen Sorgfalt an

Im Genehmigungsverfahren für den Windpark „Kornberg/Dreimärker“ haben die beteiligten Fachbehörden den Umfang der Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegt.

Von unserem Redaktionsmitglied Ralf Scherer

MOSBACH/HARDHEIM. Die Weichen für die Umweltverträglichkeitsprüfung als Voraussetzung für das Genehmigungsverfahren für den geplanten Windpark „Kornberg/Dreimärker“ sind gestellt. In einer Besprechung im Landratsamt verständigten sich am Donnerstag die beteiligten Fachbehörden und anerkannten Umweltvereinigungen mit den Vertretern der Zeag Erneuerbare Energien GmbH (Heilbronn) und des Büros für Ökologie und Stadtentwicklung Beck (Darmstadt) auf den Umfang der Untersuchungen im Planungsgebiet.

Festgelegt wurden während des zweieinhalbstündigen Termins die Methoden und Pflichten der Gutachter. Aber auch darüber hinausgehende Anregungen der Umweltvereinigungen wurden zu Protokoll genommen. Fragen aus dem Publikum waren nicht zugelassen. Dafür soll es im weiteren Verlauf des Verfahrens einen Erörterungstermin geben.

Zeag-Geschäftsführer Harald Endreß stellt zunächst das Projekt mit sechs Windrädern kurz vor. „Wir setzen die Energiewende um“, sagte er und berief sich dabei auf einen „Auftrag von Bund und Land“. Die Zeag werde die Anlagen finanzieren und betreiben und die unternehmerische Verantwortung übernehmen. Endreß betonte die Wertschöpfung in der Region. Denn neben den Pachteinnahmen werde auch die anfallende Gewerbesteuer in Hardheim beziehungsweise Höpfigen bezahlt. Einen Weiterverkauf der Anlagen schloss Endreß aus.



Für die Zeag Erneuerbare Energien GmbH stellte deren Geschäftsführer Harald Endreß (links) das Projekt vor. Peter Beck (rechts, vorne) vom gleichnamigen Büro für Ökologie und Stadtentwicklung erläuterte Inhalt, Umfang und Methoden der seit Anfang Februar laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung.

Peter Beck vom gleichnamigen Büro für Ökologie und Stadtentwicklung ging anschließend auf die mit dem Bau von Windrädern verbundenen Eingriffe in die Natur und mögliche Auswirkungen auf Menschen, Tiere und weitere Schutzgüter wie das Wasser, die Landschaft oder das kulturelle Erbe ein. Aufgrund der schnellen Entwicklung mit immer größeren Anlagen fehle es oft an wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. „Es gibt keine Grundlagen auf die wir uns beziehen können“, so Beck. Gleichwohl gelte es, eine Haltung zu den aufgeworfenen Fragen zu entwickeln und Prognosen abzugeben. Anhand eines Punktesystems werde beispielsweise bewertet, wie sich die sogenannten Grundraumsfunktionen in dem Planungsgebiet durch den Bau von Windrädern verändern.

Zweifellos seien mit den Bau solcher Anlagen im Wald Rodungen und der Rückschnitt von Bäumen entlang von Zufahrtswegen verbunden. Die gerodeten Flächen könnten

später nur zu einem Teil neu bepflanzt werden. Auch mit bisher nicht vorhandenem Schattenwurf und Schallemissionen sei zu rechnen. „Der Gesetzgeber lässt zu, dass es lauter wird“, sagte Beck. Die Empfehlungen der Ländrarbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LA) seien dafür die Grundlage, die es einzuhalten gelte.

Vorgaben der LUBW als Basis

Beck betonte, dass das Vorgehen bei der Umweltverträglichkeitsprüfung eng mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Landratsamts abgestimmt sei und Zwischenstände mit deren Verantwortlichen besprochen werden. Die Grundlage dafür seien die Vorgaben der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW). In der Folge konzentrierte er sich auf die Artenschutzprüfungen und kündigte mit Blick auf die Fledermausvorkommen im Planungsgebiet eine vollständige Neufassung der Daten an. Vom 1. April bis 31. Oktober sollen acht Ge-

räte die Flugbewegungen automatisch aufzeichnen. Zusätzlich werden einzelne Fledermäuse gefangen und mit Sendern ausgestattet, um herauszufinden, wo sich die Tiere aufhalten und wo sie übernachten. Ergänzend dazu sind an drei Standorten Untersuchungen mittels Langzeittelemetrie vorgesehen.

Für die Durchführung der Raumnutzungsanalyse für gefährdete Vogelarten wie den Milan, Schwarzstorch oder Uhu wurden laut Peter Beck vier Standorte ausgewählt, von denen aus der gesamte Bereich überblickt werden kann. Er versicherte, dass Personen mit langjähriger Erfahrung als Beobachter eingesetzt werden: „Das sind Leute, die wissen, wovon sie reden.“ Das Fähigkeitprofil sei mit der UNB abgestimmt worden.

Während das Brut- und Jagdverhalten der Greifvögel noch einmal neu untersucht werden soll, will Peter Beck bei der Haselmaus auf den bereits ermittelten Daten aufbauen. Zwar habe die Suche nach Fraßpu-

ren etwas spät stattgefunden. „Die Ergebnisse reichen aber aus“, sagte er. Lediglich im Bereich zweier geplanter Anlagen, deren Standort verschoben wurde, soll es zusätzliche Untersuchungen geben.

Mit Christiane Kranz (Naturschutzbund, Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald), Albrecht Reichert (Jagdbund), Berthold Weigand (Landesnaturschutzverband, Arbeitskreis Neckar-Odenwald), Michael Hahl (Naturschutzverband „Initiative Hoher Odenwald“) und Hansjörg Jung (Luftfahrtverband Baden-Württemberg) nutzten mehrere Verbandsvertreter die Möglichkeit, Anregungen einzubringen. Sie alle appellierten an die Verfahrens-beteiligten, bei der Dokumentation schützenswerter Tier- und Pflanzenarten sowie möglicher Auswirkungen auf das FFH-Gebiet höchste Sorgfalt walten zu lassen. Vertreter der UNB, der Forstverwaltung und der Regierungspräsidien baten um eine frühzeitige Einbeziehung in den Stand der Untersuchungen.

Atelier-Café eröffnet im Mai Tag der offenen Tür im „Bahnhof 1910“

HARDHEIM. Die Eröffnung des Atelier-Cafés im „Bahnhof 1910“ in Hardheim rückt in greifbare Nähe. Ab Mai kann man sonntags Kaffee und Kuchen genießen nach einem schönen Spaziergang über den Kreuzberg. Die Güterhalle hat einen neuen Eingangsbereich und bietet – wenn nötig – mehr Platz durch eine verschiebbare Wand.

Das alles kann am „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, 18. März, im Bahnhof 1910 von 13 bis 18 besichtigt werden bei Kaffee und Kuchen. Gäste von Bernadette Balles sind an diesem Tag die Gärtnerei Uihlein, Goldlee-Design & Events und das Duo „June & Leo“.

HARDHEIM

Bewirtung am Josefsmarkt

HARDHEIM. Im Vereinsheim des Gesangvereins „Liederkranz“ findet am Josefsmarkt-Wochenende außerdem eine zusätzliche Bewirtung am Samstag, 17. März, von 15.30 bis 22 Uhr und am Montag, 19. März, von 13 bis 23 Uhr statt.

kfd-Café am Josefsmarkt

HARDHEIM. Die katholische Frauengemeinschaft, kfd Hardheim, erinnert nochmals an die Kuchenspenden für den Kaffee- und Kuchen-nachmittag beim Josefsmarkt im katholischen Pfarrheim und an die Anmeldungen der Kuchen- und Tortenspenden bei Andrea Klee, Telefon 06283/9859821, oder bei Hildegard Grimm-Gothardt, Telefon 06283/50267. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf wird einem sozialen Projekt zugute kommen.

Chorprobe in der Kirche

HARDHEIM. Die Probe des Kirchenchores „St. Alban“ Hardheim findet am heutigen Freitag um 20 Uhr in der Kirche statt.

Jahrgang 1935/36 trifft sich

HARDHEIM. Der Jahrgang 1935/36 und dessen Partner treffen sich am Dienstag, 20. März, um 17 Uhr im Gasthaus „Ochsen“.

HARDHEIMER GEMEINDENOTIZEN

Zierfischbörse

HARDHEIM. Eine Verkaufsbörse für Zierfische, Aquariumpflanzen und Zubehör veranstalten die „Aquarienf Freunde Hardheim“ am Sonntag, 18. März, ab 11.30 Uhr im Kleintierzuchtvereinshaus.

Meditative Kreuzwegandacht

GERICHTSTETTEN. Die Frauengemeinschaft gestaltet für die Pfarrgemeinde eine meditative Kreuzwegandacht heute um 18.30 Uhr in der Kirche.

Musical „Herzschlag“

HARDHEIM. Die Aufführung des Musicals „Herzschlag“ am Freitag, 6. April, um 19.30 Uhr in der Erfthalhalle wird von der evangelischen Kirchengemeinde allen Interessierten bei freiem Eintritt angeboten. Aufgeführt und einfallreich gestaltet wird dieses Adonia-Projekt mit rund 70 Teens auf der Bühne mit abwechslungsreichen Songs, humorvollen Überraschungsmomenten und mit einer alten biblischen Geschichte,

die immer noch aktuell ist. Es geht um die Geschichte von Maria und Marta, die verzweifelt in der Notaufnahme eines Krankenhauses sitzen. Die Ungewissheit und das Warten sind nicht auszuhalten. Ihr Bruder Lazarus ist todkrank, die Ärzte kämpfen um sein Leben. Im Zusammenhang mit dem Gastspiel werden Gastgeber gesucht, die den Jugendlichen die Übernachtung von Freitag, 6., auf Samstag, 7. April, und Verpflegung ermöglichen. Meldungen an Familie Weller, Kolpingstraße 46.

Krankenhaus Hardheim: Verwaltung sucht Informationen zu der Anlage

Lourdes-Grotte fällt dem Nottreppen-Anbau zum Opfer

Von unserem Redaktionsmitglied Ingrid Erich-Schaab

HARDHEIM. Man weiß wenig über die Lourdes-Grotte am Hardheimer Krankenhaus. Sie steht dort seit Jahrzehnten und wird nun dem Erweiterungsbau zum Opfer fallen.

Die Grotte ist seit langem Bestandteil des Krankenhausareals, aber ob sie auch in dessen Obhut fällt oder mit den Ordenschwestern in Verbindung steht, die früher in Hardheim – auch im Krankenhaus – Dienst leisteten, weiß man bisher nicht. Ebenso wenig ist über den Grund und das Jahr der Errichtung bekannt.

Die Lourdes-Grotte steht zwischen dem Refektorium und der Straße „Am Äckerleinsgraben“. „Zuständig scheint niemand zu sein“, so Krankenhausverwalter Ludwig Schön im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Weder der Pfarrgemeinde noch Heimatforschern, die er bisher befragt habe, sei etwas bekannt. Längere Zeit habe er nun schon recherchiert und ältere Hardheimer befragt: „Niemand wusste etwas Genaues“. Erzählungen zufolge soll die Grotte vor einigen Jahrzehnten von Kurt Baumann errichtet worden sein, der im Ersten Sandweg wohnte, bei der Standortverwaltung in Walldüren arbeitete und längst verstorben ist. Unter Denkmalschutz steht die Anlage nicht.

Die Recherche begann, weil die Grotte im Zuge des Nottreppen-Anbaus weichen muss. „Sie ist in den Hang hinein gebaut und es ist zu vermuten, dass die Grotte, wenn man

sie versetzen möchte, beim Anheben auseinander bricht“, so Schön. Ein neuer und vor allem geeigneter Standort sei nicht in Sicht. „Wir müssen den Wegfall der Anlage in Kauf nehmen.“ Die Muttergottes-Statue könne in der Krankenhaus-Kapelle einen neuen Platz finden, so der Verwaltungsleiter.

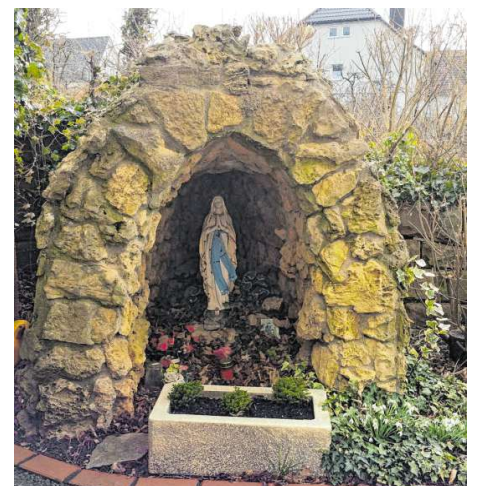
! Gesucht werden Informationen über die Lourdes-Grotte am Krankenhaus. Wer Näheres weiß, kann sich mit den FN, E-Mail: ingrid.erich-schaab@fnweb.de, Telefon 0 62 81 / 4 09 24, oder Ludwig Schön, Telefon 0 62 83 75 61 11, in Verbindung setzen.



Volksbank ehrte langjährige Mitglieder

HARDHEIM. Bei der Informationsversammlung der Volksbank Franken am Mittwoch im Pfarrheim in Hardheim, wurden langjährige Mitglieder geehrt: Erika Bachmann, Horst Bernhard, Lothar Cziep, Paul Eirich, Uhren-Optik Gärtner, Hildegard Hauck vertreten durch Otmar Hauck, Alfons Volk und Johann

Wolfmüller für 50-jährige Mitgliedschaft sowie Alfred Künzig für 60-jährige Mitgliedschaft. Neben den Geehrten sind auf dem Bild zu sehen: Bankdirektor Rainer Kehl, Generalbevollmächtigter und Prokurist Holger Dörr, Bereichsleiterin Christina Müller und Aufsichtsratsmitglied Dieter Elbert. BILD: VOLKSBAK FRANKEN



Die Lourdes-Grotte am Hardheimer Krankenhaus fällt dem Erweiterungsbau zum Opfer. Sie wird nicht wieder aufgebaut. BILD: EVA BERBERICH